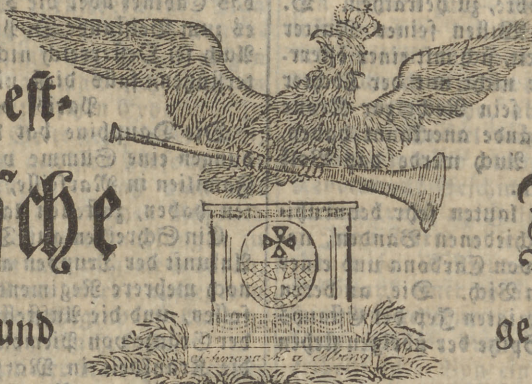


Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West- Preussische  
Elbinger Zeitung  
von Staats- und gelehrten Sachen.



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. E. Hartmann.)

Nr. 67. Elbing, Donnerstag, den 21sten August. 1828.

Berlin, den 17. August.

Bei der am 14. und 15. d. M. gehaltenen Ziehung der 2. Klasse 58ter Klassen-Lotterie, fiel der Haupt-Gewinn von 6000 Rthlr. auf Nr. 65 810; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 41 631 und 79 152; 3 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 63 499, 77 680 und 84 126; 4 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 47 453, 54 318, 61 176 und 80 071; 5 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 4464, 21 892, 56 130, 65 463 und 86 652; 10 Gewinne zu 100 Rthl. auf Nr. 13 293, 19 909, 24 263, 33 116, 62 716, 63 693, 72 174, 72 807, 75 928 u. 89 099. Die Ziehung der 3ten Klasse 58. Lotterie nimmt den 13. Sept. d. J. ihren Anfang.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.  
Aus dem officiellen Kriegsberichte der activen Armee vom 23. bis 27. Juli 1828.

Das Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers und des 2. Armee-Corps befand sich am 26. im Lager bei dem Dorfe Butaktyk unweit Schumla. Es wurde an demselben Tage nach den Abhöhen verlegt, welche die Vorposten des 7. Corps nach dem Gefechte am 20. besetzt hatten. Wir befanden uns bereits nur einen Kanonenschuß weit von der Festung entfernt. Der Feind leistet durchaus keinen Widerstand. Der Generalleutnant Usjakow zeigt an, daß der Feind am 20. den rechten Flügel des Belagerungs-Corps vor Varna mit einer überlegenen Macht angegriffen hat, er wurde jedoch mit einem großen Verlust zurückgetrieben. Nach der Anzeige des Admirals Greigh ist derselbe mit der ihm

anvertrauten Escadre, welche die 3. Brigade der 7. Infanterie-Division an Bord hat, auf der Höhe von Mangalia angelangt und nimmt die Richtung auf Varna. Der Befehlshaber des 6. Infanterie-Corps, General Roth, ist am 21. Juli bei Silistria angelangt. Sechs Werste vor der Festung stieß er auf ein Cavallerie-Corps von 4000 Pferden, welches mit einem bedeutenden Verluste zurückgeworfen wurde und zweihundert Tode auf dem Plaze ließ. Unsere Truppen haben am 21. diese Festung eingeschlossen; die Besatzung von Silistria soll, inclusive der bewaffneten Einwohner, 22,000 Mann stark sein. Der Generalmajor der Donischen Truppen, Syrow, welcher am 25. nach Bajhrad detachirt worden ist, zeigte an, daß er in dieser Stadt 150 Türken gefunden, und sie mit einem Verluste von 40 Todten verdrängt hat.

Amsterdam, den 9. August.

Am gestrigen Getreidemarkt war der Handel weniger lebhaft wie an den jüngstvorigen; weil keine neue Ordres eingingen. Man zahlte für 128-130-132pfündigen bunten Polnischen Weizen Fl. 258. 260. 266. 130pfündigen Pommerschen Fl. 250. 124pfündigen rothbunten Elbinger Fl. 230. Für 118pfündigen Preuß. Roggen Fl. 150 und 120pfünd. Pommern. Fl. 156. Müßel pr. Sept. galt Fl. 45½ à ½, pr. Oct. Fl. 45½, pr. Nov. und Dec. Fl. 45 à 44½. Feindöl pr. ord. Fl. 42.

Madrid, den 21. Juli.

Ein Courier aus Lissabon bringt die Nachricht,



daß D. Miguel sich bestimmt weigere, die Infantin Maria da Gloria, seine Verlobte, zu heirathen. D. Miguel, der ganz nach dem Willen seiner Mutter handelt, hat erklärt: er sei bereit, sich mit einer österr. Prinzessin zu vermählen, aber nicht mit der Tochter des D. Pedro, weil dadurch sein Recht zur Krone Portugals, das die drei Stände anerkannt haben, zweifelhaft gemacht würde. Auch werde das Volk diese Verbindung ungern sehen.

Die Briefe aus Catalonien lauten sehr beunruhigend. Man spricht von verschiedenen Banden, namentlich einer in der Gegend von Cardona und einer zweiten in der Umgebung von Vic. Die, an deren Spitze der Bruder des berühmten Jop del Estany steht, wächst täglich: an der Spitze der übrigen stehen Ilimitados-Offiziere.

Vor ungefähr 7 Monaten führten Franzosen eine neue Schreibmethode ein, wonach man in 14 Tagen schreiben lernte. Der König bewilligte ihnen die Befugniß, die Methode innerhalb 5 Jahren überall im Reiche ausüben zu dürfen. Sie fing bereits an große Fortschritte zu machen, als die mit dem öffentlichen Unterricht beauftragte Commission, wie man sagt, auf Anstiften der Jesuiten dem König Vorstellung über die Schnelligkeit machte, mit welcher jene Fremden die Schreibkunst lehrten, und wie nachtheilig dieß für die übrigen Schreiblehrer sei, und es dahin zu bringen wußten, daß eine Verfügung erschien, wodurch jenes Patent zurückgenommen wurde. — In diesem Augenblicke erhalten wir die Nachricht, daß jene Fremden überdies Befehl erhalten haben, Spanien auf der Stelle zu verlassen.

Die Gazeta erwähnt von vielen Unfällen, welche Gewitter und Ueberschwemmungen diesen Sommer angerichtet haben. Bei Orellana la Vieja (Extremadura) ging ein Wolkenbruch mit Hagel nieder, wodurch viel kleines Vieh und Wild erschlagen wurde. der Guadiana trat aus und erreichte eine nie erlebte Höhe. Bei seinem Fallen blieben so viele Fische auf dem Lande liegen, daß obgleich die Leute in großer Anzahl herbeiströmten, um sie zu sammeln, doch eine solche Anzahl umkam, daß die Luft von ihrer Fäulniß verpestet wurde.

Lissabon, den 21. Juli.

Die Inquisition soll (der Prior Mor de Christo an der Spitze) wieder hergestellt werden. Der Thronach ist sie es schon, und das mit allen ihren Gräueln. Madeira und Terceira sind Don Pedro noch treu.

Seit einigen Tagen verbreitet sich hier das Gerücht, daß franz. Truppen hieher kommen würden, um D. Pedro's Ansehen wieder herzustellen. Auch spricht man davon, daß Oesterreich bei dem engl. Cabinet

eine Note eingereicht habe; des Inhaltes, daß sich das Cabinet über die Truppen erklären möge, welche es zum Beistande D. Pedro's hieher zu senden denke. Auch sei Oesterreich nicht abgeneigt, ihn selbst zu unterstützen, falls dieß nöthig sei.

Paris, vom 1. August.

Die Dauphine hat dem Präfekt der Rhone-Mündungen eine Summe von 1000 Frs. für die armen Familien in Marseille, welche an der Epidemie gelitten haben, zustellen lassen.

Ein Schreiben aus Doulon enthält folgendes: Die Ankunft der Truppen aus Cadix, die Nachricht, daß noch mehrere Regimenter aus dem Innern eintröffen sollen, und die Aufstellung sardinischer Truppen an der Gränze von Piemont, angeblich als Cordon gegen die Krankheit in Marseille, geben zu einer Menge von Gerüchten Anlaß. Als das Wahrscheinlichste erscheint, daß unter Oesterreich's Protectorat ein Bund der italienischen Staaten gebildet worden ist. An der Börse hieß es, daß ein Bruch mit Oesterreich nahe sei, doch sind die Fonds nur um 20 bis 30 Cent. gewichen.

Die für Morea bestimmte Armee scheint in Navplia landen zu sollen. Unterrichtete Personen aber meinen, daß man bei einer Landung in Navarino schneller zum Zwecke kommen werde. Der Messager meint, die bloße Gegenwart der franz. Truppen werde Ibrahim aus Morea jagen, und so der Zweck des Vertrages vom 6. Juli größtentheils erreicht sein.

Man versichert, daß vor einigen Tagen ein in der Gegend von Montrouge bei Paris wohnender Mensch verhaftet worden ist, welchen man beschuldigt, ein Kind weiblichen Geschlechts, welches gegenwärtig 20 Jahr alt ist, erzogen zu haben, um eine Art von Wilde daraus zu machen; er hatte dasselbe daran gewöhnt nackt zu gehen, und sich von rohem Fleische, ja sogar von ekelhaftem Unrathe zu nähren. Seit einiger Zeit hatte er angefangen, das Mädchen als eine aus fernen Ländern angelangte Seltenheit zu zeigen; vorzüglich war dazu der verfloffene Sonntag von ihm gewählt worden, nachdem er das unglückliche Geschöpf zwei Tage vorher hatte hungern lassen, so daß es alles was man ihm vorwarf, mit großer Begierde verschlang. Das Mädchen spricht keine menschliche Sprache, sondern läßt bloß klägliche und unartikulierte Töne von sich hören, welche, wenn sie vom Hunger erzeugt werden, etwas höchst Abscheuliches haben. Es scheint, daß die Aufmerksamkeit der Behörde zuerst durch ein solches ungewöhnliches Geschrei erregt worden ist.

London, den 9. August.

Wir hören, sagt die Morning-Chronicle, daß der Oesterreichische Gesandte über Paris die bestimmte



Nachricht erhalten hat, der Pascha von Aegypten habe seine ganze Macht aus Morea zurückberufen. Man meint, diese Benachrichtigung habe in den Gesinnungen hoher Personen den Stand der Frage wegen Moreas so sehr geändert, daß man sich bemühen werde, das Absegeln der Französischen Expedition zu verhindern. Auf der andern Seite geht das Gerücht, und zwar verbreitet es sich bei gewissen Personen mit erstaunenswürdigem Vertrauen, — daß man mit Macht danach strebe, den Krieg zwischen Rußland und der Türkei so fort durch Unterhandlungen zu beenden. In der City glaubt man allgemein daran, daß die Expedition nach Morea werde aufgegeben werden, und zwar in Folge von Gegenvorstellungen, welche die Britische Regierung gemacht habe.

Der Globe sagt: Ein möglicher Nachtheil der gegenwärtigen Kornpreise, welchen die Jahreszeit in Anregung bringt, obgleich wir hoffen, daß er in diesem Jahre nicht zum Vorschein kommen werde, ist die Abhängigkeit der stufenweisen Abgabe von dem aus der großen Masse der Verkäufer des Weizens, ohne Rücksicht auf seine Qualität und seinen Zustand, hergeleiteten Durchschnittspreis. Sollte es so kommen, daß die Ernte der Quantität nach reichlich, der größte Theil des Kornes aber so vom Wetter beschädigt wäre, daß er nur eine geringe Ausbeute gesunden Mehls oder Brotes liefern könnte, so möchte das Korn zu einem hohen Preise steigen, während die Durchschnittsrechnung, welche die Einfuhr beherrscht, im Vergleich gering und die Einfuhr fremden Kornes durch die Enormität der Abgabe verboten wäre. Weizen von besser Qualität wird jetzt in der Markt-Gasse zu 73 Schill. pr. Quarter verkauft und könnte wohl, wenn die Ernte der Qualität nach mangelhaft werden sollte, zu 100 Sch. weggehen, während die Einfuhr fremden Weizens den verbietenden Abgaben unterworfen bleiben würde. Dieß Uebel ist fast unzertrennlich von einem Abgabesystem, welches von den Durchschnittspreisen eines so sehr in seiner Qualität veränderlichen Artikels abhängt.

Das Weben vermittelt Dampfmaschinen macht, wie die Glasgow-Chronicle meldet, in Schottland große Fortschritte.

Brot von der besten Qualität wird jetzt um 3 Den. für den Gallon theurer auf der Französischen als auf der Englischen Küste verkauft.

Aus Portugal haben wir Nachrichten bis zum 22. Juli. Der Courier äußert sich darüber folgendermaßen: sie sind ganz dazu geeignet, uns immer mehr und mehr gegen den Usurpator aufzubringen. Wir finden in unserer Sprache keine Worte, keine Ausdrücke, um die schreckliche Lage Portugals, und

besonders Lissabons zu schildern. Die Arreirungen nehmen zu — die Verfolgungen werden täglich wüthender — der Despotismus streckt immer tüchter seine eiserne Hand aus. Paris hatte während der Schreckensperiode einen größern Spielraum für Wuth und Rache, aber größer waren die dort begangenen Greuel nicht. Es scheint, als hätte die Usurpation die blutigen Seiten der Französischen Revolutions-Geschichte studirt. Vor uns liegt das Dekret (vom 14. Juli) durch welches Don Miguel 9 Inquisitoren absendet, um die getreuen Unterthanen seines Bruders hinzurichten. Der niedrigste Slave einer tyrannischen Herrschaft könnte sich keine ausgedehntere und furchterliche Macht wünschen, als die durch dieses Dekret den Inquisitoren ertheilt ist. Von einer Voraussetzung, daß Jemand unschuldig sein könne, ist gar nicht darin die Rede; wer vor der Inquisition erscheint, muß schuldig sein; diese dürfen arreiriren lassen, ohne weitere Veranlassung als bloßen Verdacht. Um den Eifer dieser Henker anzuspornen, wird ihnen reichliche Belohnung versprochen und zwar aus dem Eigenthum der von ihnen Verdammten.

Nachrichten aus Rio-Janeiro kündigen (dem Courier zufolge den Entschluß des Königs Dom Pedro an, seine Tochter die junge Königin von Portugal nach Europa zu senden. Ihre Abreise sollte im Laufe des verfloffenen Monats vor sich gehen. Der Marquis von Barbacena, General Brant, sollte sie begleiten, vermuthlich um als ihr Bevollmächtigter aufzutreten.

Wir haben, sagt der Courier, einige weitere Nachrichten aus Lissabon und Porto (bis zum 21sten). Die Stadt aber von derselben traurigen Natur, als die früheren. Das Gemälde hat keinen glänzenden Punkt, alles ist dunkel und widerlich. Es scheint, daß wir die Zahl der Opfer viel zu niedrig angeschlagen haben, statt 5000 sind es dreimal 5000.

Der Globe bemerkt ironischer Weise, indem er sich auf Hrn. Peels Parlaments-Rede wegen der Blockade von Porto bezieht, daß, wenn Don Miguel eine effectiv Blockade von Madeira anordne, die Britische Regierung dieselbe anerkennen werde.

Capitain Cartorius, von der Fregatte Pyramus hat Befehl erhalten, sogleich die Britische Eskadre im Tago und Douro nach England zurückkehren zu lassen.

Petersburg, den 5. August.  
Der Requerten-Meister im Staats-Rath des Kaiserreichs Polen, Hr. Tengoborski, ist zum Russischen General-Consul in Danzig ernannt worden.

Man meldet aus Theodosia, daß aus Anapa 1160 Türkische Gefangene dort angekommen sind, unter



denen sich der Sohn des Pascha mit zwölf Officieren befindet.

Bei dem letzten Attacke am Dniéper (unweit Kischnew in Rußland) hat eine starke Ueberschwemmung die Brücke weggerissen, wobei 4 Menschen ertranken. In der Gegend von Ubo hat ein Hagelwetter, welches Schlossen von der Größe eines Hühnerkies und  $\frac{1}{2}$  Pfund schwer warf, den Feld- und Gartenfrüchten großen Schaden gethan.

Konstantinopel, vom 11. Juli.

Ibrahim Pascha hat folgenden Bericht über den Stand der Dinge auf Morea erstattet: „An Se. Erlaucht den Großvezier. Der Mangel an Lebensmitteln und die Krankheiten aller Art haben so sehr überhand genommen, daß die Arnauten uns haufenweise verlassen und nach Hause zurückkehren. Ich habe mich daher genöthigt gesehen, Vorschläge wegen der Räumung Moreas an die Admirale der verbündeten Mächte zu machen und ihnen anzeigen lassen, daß ich für die Excesse der heimkehrenden Albanesiser im Innern Moreas nicht zu haften vermag. Die Admirale haben sogleich einen Schnellsegler nach Alexandrien beordert, um Transportschiffe von dort zu holen, und Capodistria wird selbst auf der Rhede von Navarino erwartet, um an den Unterhandlungen wegen der Bedingungen der Räumung Theil zu nehmen.“ Dieser Schritt Ibrahim Pascha's soll in Folge früherer Instruktionen der Pforte geschehen sein, welche ihm damals zugesandt wurden, England und Frankreich erlassen hatte. Heute Morgen ging das Gerücht, die Pforte wolle den Londoner Traktat annehmen; allein seitdem ist das Antwortschreiben des Grafen Guilleminot durch den niederländischen Minister dem Reis-Effendi übergeben worden: ein angeblich darin vorkommender Ausdruck, „daß der Sultan dem Geiste seines Volkes zuwider, einen Verderben bringenden Krieg führe,“ soll große Erbitterung bei dem Letzteren erzeugt haben.

Die Pforte hat seit einigen Tagen sehr beunruhigende Nachrichten aus den Paschaliks von Erzerum und Trebisonde (Taraboson, Trapezunt) erhalten. General Paskeuitch rückt gegen Trebisonde vor, wo sich Kupfervorräthe, die der Regierung gehören, und gegen 80 Millionen Piaster werth sein sollen, befinden. Vor der Rhede von Trebisonde kreuzen Russische Schiffe, um das Wegführen dieser Vorräthe unmöglich zu machen, und zum Transport über Land ist es jetzt zu spät. Vergebens wurde die Pforte schon im Laufe des letzten Winters, selbst von Franken, gewarnt, dieses Kupfer an einen sichern Ort bringen zu lassen; es hieß sogar, daß Haus Rothschild habe sich erbotten, das

selbe zu übernehmen. Die Pforte soll aber diesen Antrag erst angenommen haben, als es zu spät, und der Transport nicht mehr zu bewerkstelligen war. — Alle Nachrichten von der Armee bei Schumla verkündigen, daß Hussein-Bey Anstalten zum hartnäckigsten Widerstande gegen den erwarteten Angriff treffe.

Türkische Grenze, vom 31. Juli.

Aus Odessa vom 26. Juli wird gemeldet, daß Nachrichten aus dem Hauptquartier vom 16. Juli zufolge, die Türk. Armee bei Schumla aus 120,000 bis 130,000 Mann bestehen soll.

Aus Syra wird unterm 14. Juli geschrieben: Oberst Fabvier, dessen Entlassungsbegehren der Präsident Capodistrias nach einigem Zaudern am 4ten Juni angenommen habe, sei von da nach Milo abgereist, wo er eine Schiffsgelegenheit nach Frankreich zu finden hoffe.

Ein Schreiben aus Triest vom 4. Aug. meldet: Ein Schiffskapitain, der in 22 Tagen von Maina hier eintraf, erzählt, daß das 6000 Mann starke Albanesische Corps den Ibrahim-Pascha verlassen und unter Leitung seiner Offiziere gegen die Thermopylen gezogen sei, um nach seinem Vaterlande zurückzukehren. Ibrahim-Pascha soll diesen Albanesern 10,000 Araber nachgeschickt haben, die aber nichts ausrichten konnten und in den vorgefallenen Scharmügeln 300 Mann verloren. — Auf kleinen Barken erhalten Ibrahim's Truppen fortwährend Lebensmittel, obgleich die Griechen schon mehrere weggenommen und nach Aegina geführt haben. Von der Räumung Moreas durch Ibrahim Pascha wußte man in Maina noch nichts. Vor Morea und Navarin kreuzen immer Europäische Kriegsschiffe.

Nachrichten aus Corfu vom 19. Juli zufolge war Admiral Codrington am Bord des Linienfahrtschiffs Albatros nach London abgesegelt. — Das Griechische Geschwader hat unter den Befehlen des Admiral Sachuri in den Gewässern von Messenien acht Schiffe weggenommen, welche den Türken in Modon Lebensmittel bringen wollten.

Die neuesten Blätter der allg. Zeitung Griechenlands vom 7. bis 21. Juni, enthalten fragmentarische Nachrichten von blutigen Gefechten, welche in der letzten Hälfte des verfloffenen Mai Monats auf der Insel Candia vorgefallen waren, wo die Sphakioten (Gebirgsbewohner im südlichen Theile der Insel) neuerdings aufgestanden waren, sich der Festung Frankokastello am Meere bemächtigt, und auf ihr an die griech. Regierungen gerichtetes Gesuch, einen Succurs von 1000 bis 1200 Mann, unter Anführung des bekannten Chadschi Michali, erhalten hatten.

Beilage



# Beilage zur Königl. Westpreussischen Elbingschen Zeitung No. 67. und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing, Donnerstag, den 21sten August 1828.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die neueste Nummer der Gesetz-Sammlung enthält unter Anderm die Publikation der sechs-jährigen Verlängerung der mit dem k. niederländ. Gouvernement unter dem 11. Juni 1818 abgeschlossenen Kartel-Konvention, wie solche auch die vorgestern hier eingetroffenen niederländ. Zeitungen enthalten, und ferner den Freundschafts-, Schiffahrts- und Handels-Vertrag zwischen Sr. Maj. dem Könige von Preußen und Sr. Maj. dem Kaiser von Brasilien vom 9. Juli 1827. Zur Abschließung dieses Vertrags waren von preuß. Seite der Legationsrath und Geschäftssträger am kaiserl. brasilianischen Hofe v. Olfers, und von brasil. Seite: die Staatsrätbe Marq. v. Queluz und Vic. v. San Leopoldo, und der kaiserl. Rath und Kammerherr Marq. v. Maceoy ermächtigt worden. Der erste Artikel dieses Tractats lautet: „Es soll beständiger Friede und ewige Freundschaft sein zwischen J. J. M. dem Könige von Preußen und dem Kaiser von Brasilien, ihren Erben und Nachfolgern und zwischen ihren Unterthanen aller Gebiete ohne Ausnahme der Person und des Orts.“ — Die Unterthanen beider Mächte sollen, obwohl den Landesgesetzen unterworfen, für ihre Personen und Güter, im ganzen Umfange der Gebiete der andern Macht, derselben Rechte, Vorrechte, Begünstigungen und Befreiungen genießen, welche der begünstigten Nation zugestanden sind, oder werden möchten. Im Falle eines Mißverständnisses oder Bruchs zwischen den beiden Mächten (der Tractat macht bei diesen Worten die Clausel: „puisse Dieu ne le permettre jamais“ — „den Gott nie zulassen wolle“), welcher Fall nur nach Zurückberufung oder Abreise der gegenseitigen diplomatischen Agenten es als wirklich eingetreten anzusehen ist, sollen die Unterthanen einer jeden der contrahirenden Mächte, welche in den Besitzungen der andern wohnen, ohne auf irgend eine Weise behelligt zu werden (sans être gênés) zur Besorgung ihrer Angelegenheiten daselbst verbleiben können, so lange sie sich ruhig verhalten und die Gesetze nicht übertreten. Wenn sich indeß dieselben durch ihr Betragen verdächtig machen, so wird ihnen eine Frist, welche jedoch nicht über acht

Monate ausgedehnt zu werden braucht, gestattet, mit ihrem Eigenthum das Land zu verlassen. Hochverräther, der Felonie Angeklagte und Falschmünzer, welche aus dem einen der contrahirten Staaten entflohen sind, sollen in dem andern keine Zuflucht finden. Außer den, den beiden Kronen vorbehaltenen Handelsartikeln, der Küstenfahrt und dem Küstenhandel, wird den beiderseitigen Unterthanen gegenseitige Freiheit des Handels und der Schiffahrt, sowohl mit preuß. als brasil. Schiffen in allen Häfen, Städten und Gebieten der contrahirenden Mächte zugesichert, und es sind dabei nur die Abgaben der begünstigten Nation zu entrichten. Der Ausdruck begünstigte Nation ist nicht auf Portugal anzuwenden. Wenn eine der contrahirenden Mächte mit einer andern im Kriege begriffen ist, so dürfen, sogenannte Kriegskontrebande ausgenommen, die Unterthanen der andern contrahirenden Macht ihren Handel mit dieser feindlichen Nation nach allen nicht belagerten oder in Blockadestand erklärten Orten fortsetzen. Der Tractat gilt vorläufig auf zehn Jahre, und verlängert sich künftig stillschweigend immer auf ein Jahr bis zum Ablauf von 12 Monaten, nach einer etwaigen Kündigung von einer oder der andern Seite. Nachdem dieser Vertrag bereits ratificirt war, ist seinen 14 Jg. noch ein Zusatz-Artikel angehängt worden, welcher k. brasil. Seits bereits mit dem Vertrage selbst bekannt gemacht worden ist. Es kam nämlich später ein Handelsvertrag zwischen Brasilien und den Hansestädten zu Stande, welcher besonders dadurch noch günstiger als der Preuß. ausfiel, daß darin stipulirt ward, die hanseatische Flagge solle Waaren jeden Ursprungs decken (der Vertrag vom 9. Juli verlangt Ursprungszeugnisse) und ihnen die Vortheile des niedrigen Eingangszolls in Brasilien verschaffen. Dieser Zusatzartikel spricht nun auch der Preussischen Flagge dieses Vorrecht zu und stellt dieselbe also in jeder Hinsicht der begünstigten Nation im Handel mit Brasilien (Portugal ausgenommen) gleich.

Der Durchschnitts-Marktpreis des Getreides in den bedeutendsten Städten der Preuß. Monarchie, im Monat Juni, war: Weizen, der Scheffel 58½ Sgr., Roggen 47 Sgr., Gerste 34½ Sgr., Hafer



25½ Sgr. Die niedrigsten Preise waren in Preußen, der Weizen 48½ Sgr., Roggen 27½ Sgr., Gerste 17½ Sgr., Hafer 15½ Sgr. Die höchsten Preise waren in den Rheinprovinzen, der Weizen 75½ Sgr., Roggen 57½ Sgr. Diesen kam Schlesien sehr nahe und wurde dort die Gerste am theuersten bezahlt mit 45½ Sgr., der Hafer galt dort wie im Posenschen nahe an 34 Sgr. —

Bei Franzburg in Pommern giebt es ein Echo, welches dreizehn Sylben wiederholt. Auf eine besondere anziehende Weise hört man die größten militärischen Commandos vollständig wiederhallen.

Der Bürgermeister der Stadt Mainz fordert auswärtige Händeltreibende zum Besuch der dortigen Messe auf, welche durch die Zollvereinigung zwischen Preußen und Hessen-Darmstadt an Bedeutung gewinnen werde.

Dem kathol. Pfarrer zu Bornkrode in Thüringen wurden am 2. Juli 8000 Gulden Gotteshauskapital durchgezahlt. Um Mittag kommt ein entlassener Preuß. Grenzfäger, Namens Seidensticker, zum Dorfschützen und entdeckt ihm, daß in der nächsten Nacht der Pfarrer von einer Räuberbande bestohlen, und nebst seinen zwei Diensthoren ermordet werden solle. Seidensticker gelte, daß er selbst zu dieser Bande gehöre, an dem beschlossenen Diebstahl und Mord im Pfarrhause jedoch keinen Theil habe und daher die Anzeige davon mache. Er gab an, wann und zu welchem Fenster das 11 Köpfe starke Diebsgesindel einsteigen wolle. Der Schatz requirirt die 2 um Dorfe liegenden Gensdarmen und 16 starke verheirathete Ortsbewohner, und postirt einen Schützen mit 2 Gewehren in ein Bauerhaus dem Pfarrhause gegenüber, um, sobald der letzte Dieb eingekriegen sei, die Gewehre abzufeuern. In der Kirche stellt er einen andern Mann, um beim ersten Schuß die Sturmglocke zu läuten. Mitzernach kommen die Räuber, 11 an der Zahl, und als der letzte derselben in das Fenster des Pfarrhauses eingekriegen ist, fallen die 2 Marschschüsse und die Sturmglocke ertönt. Die versteckte Mannschaft bricht hervor, die erschreckten Räuber suchen zu entfliehen, 5 derselben werden gefangen, 1 erstickt, und 1 tödtlich verwundet. Aber schon waren der Pfarrer, die Hauswirthin und die Dienstmagd gebunden und gefesselt. Einige Augenblicke später und sie waren ermordet. Der brave Schatz hatte das Diebsmord-Vorbath ihnen in der Nacht verschwiegen, die Bande zu sprengen oder ihrer habhaft zu werden. Die Räuber und Schatzgänger und darunter befinden sich Männer, auf welche niemals Verdacht gefallen sein würde. In die

Das Stadtgericht zu Evreux in Frankreich hatte neulich über folgenden thörichten Proceß zu entscheiden. Ein gewisser Hebert stand auf dem Punkt, sich mit einer Mlle. Willard zu verheirathen, um die er sich seit einigen Monaten angelegentlich beworben hatte, als diese plötzlich ihr Auge auf einen jungen Studenten warf und Heberts Hand geradezu ausschlug. Dieser setzte nun eine Rechnung von 700 Fr. auf, die er an seine gewesene Braut zu fordern habe. Vier erste Besuche sind mit anderthalb Fr. angesezt; die vier folgenden mit 2, andere vier (wahrscheinlich Abends) mit 4 Fr. Alle diese Visiten nennt der Mann verlor'ne Zeit. Hierauf werden die Ringe Halsketten 2c. aufgezählt, desgleichen ein Mittagbrot mit allen einzelnen Gerichten, als: ein halber Schoppen Wein, 4 Flaschen Brantwein, Fleisch, Salat — wobei der Pfesser nicht vergessen wird —, Käse, 11 Kaninchen, denen vorher für 5 Fr. Futter gegeben worden u. s. w. Den Beschluß macht eine Forderung von 800 Fr. Schadenersatz. Der Vater der Braut bot 455 Fr. und das Gericht entschied, daß der Ex-Bräutigam mit dieser Summe zufrieden sein müsse. Er mußte außerdem die halben Kosten tragen.

In Nr. 63 meldeben wir, daß ein Mann in Paris auf dreirädrigen Wagen (Tricycles genannt) ein Patent erhalten habe. Der Universitäts-Mechanikus in Breslau, Herr Pünzger, hat schon seit längerer Zeit einen solchen dreirädrigen Wagen nach seiner eigenen Construction in Brauch, dessen Nutzen und Brauchbarkeit sich sehr bewährt hat. Der Wagen, eigentlich nur ein Kinderwagen, welcher indess über zwei Ctm. Belastung tragen kann, hat bei allen drei Rädern nur eine Reibungsfläche von 3 Zoll Länge, also für jedes Rad 1 Zoll, an verhältnismäßig dünnen eisernen Zapfen, so daß keine Ahe daran befestigt ist. Dadurch hat der Wagen eine so leichte Bewegung erhalten, daß auf ebenem Wege die zur Fortschaffung nöthige Kraft fast Null wird, wenn leicht ein Mal in Bewegung gesetzt worden ist. Andere Wagen von gleicher Größe und Tragbarkeit haben mindestens eine 16 bis 20 Zoll lange Reibungsfläche an 6 mal stärkeren Ahen. Die Lenkung geschieht mit solcher Leichtigkeit und Bequemlichkeit, daß der Wagen, welcher beinahe 3 Fuß lang und 2 Fuß breit ist, auf einem Damm der nur 3 Fuß 1 Zoll Breite hat, sicher umdrehen kann. Dabei geht der Wagen, welcher dreiehalb 2. hoch ist, so leicht, daß er nicht umfällt, wenn er auch auf einer schiefen Ebene in schräger Richtung hinabgefahren wird. Da dieser Wagen bereits viele selbstmörderische Totten befallen, gelacht hat, ohne daß durch nur das mindeste was



delbar geworden wäre, so läßt sich erwarten, daß diese Construction, bei leichten Wagen aller Art, welche besonders zum Schnellfahren benutzt werden, mit Vortheil angewendet werden könnte; besonders da sie weniger kostspielig sein dürften, als die vierradrigen.

**Denkwürdigkeiten.**

Vierhundert Jahre vor unserer Zeitrechnung war es noch unbekannt, daß die Wasserscheu bei dem Menschen von dem Bisse eines tolen Hundes entstehen könne. Die ersten Spuren der Hundswuth findet man in Griechenland. Celsus ist der erste Schriftsteller, der dieser Krankheit und der Heilmittel dagegen, Erwähnung thut.

Im Jahre 1522 kamen die ersten Rosen als ein Geschenk aus Italien nach England und wurden auf Befehl des Papstes, zum Zeichen der Verschwiegenheit, an den Weichthäuten befestigt. Hiervon soll der Ausdruck: sub rosa, herrühren.

Nach Klaproth waren die Chinesen die ersten, die sich des Papiergeldes bedienten. Schon vor Christi Geburt machten sie Versuche, ausgeprägtes Geld durch andere Hülfsmittel zu ersetzen und 997 nach Christi Geburt existierten bereits Kaiserliche Bons.

Die jetzt so allgemein werdenden Dampfschiffe sind keine Erfindung der neuesten Zeit. Ein Spanischer Hauptmann Blasco de Loyola machte schon 1543 desfallsige Versuche vor dem Kaiser Karl V. und seinem Sohne Philipp, ward auch dieserhalb belohnt, hatte jedoch Feinde und Neider, welche seine Unternehmungen scheitern machten. In den Königlichen Archiven zu Sigüenza befanden sich sämmtliche hierüber aufgenommene Verhandlungen.

**Bücher-Anzeigen.**

In der Hartmannschen Buchhandlung in Elbing sind für beigefugte Preise zu haben:

NOUVEAU DICTIONNAIRE COMPLET à l'usage des Allemands et des Français; composé les meilleurs Dictionnaires de langues, d'arts ou de sciences qui ont paru jusqu'à ce jour, contenant l'explication des mots des deux langues, la prononciation de ceux qui peuvent offrir quelque difficulté, un choix d'exemples propres à en faire connaître l'emploi et les différentes acceptions; les principaux synonymes, les termes du Code français, les monnaies, poids, mesures des divers États, les noms de personnes, de pays, de peuples, villes, fleuves etc. qui diffèrent pour le genre ou par quelque nuance dans la traduction. 2de édition, entièrement refondue et augmentée de

plus de 20,000 articles. 4 tomes grand - in - 4°, chacun d'environ 80 feuilles. Oder: Neues vollständiges Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache, nach den neuesten und besten Quellen über Sprache, Künste und Wissenschaften; enthaltend die Erklärung aller Wörter, die Ausprache der schwierigeren, eine Auswahl erläuternder Beispiele, die hauptsächlichsten sinnverwandten Wörter beider Sprachen, die Ausdrücke des französischen Gesetzbuches, die Münzen, Gewichte und Maße der verschiedenen Staaten, ein Verzeichniß der gebräuchlichsten Eigennamen von Personen, Ländern, Flüssen etc. von Abbe Mozin, J. Th. Viber, M. Hölder und Andern. 4 Theile. Zweite umgearbeitete und verbesserte Auflage. Stuttgart und Tübingen. 10 Rthlr.

OMHPOT EITH. Homeri et Homeridarum opera et reliquiae. Ex recensione Frid. Aug. Wolfii. Homeri Ilias. Ex veterum criticorum notationibus optimorumque exemplarium fide novis curis recensita. 2 Vol. In usum scholarum. Lipsiae. 3 Rthlr.

**PUBLICANDA.**

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations Patent soll das denen Johann und Dorothea Hopmannschen Eheleuten gehörige, sub Lit. B. LXIV. 8. und 48. zu Reichenbach gelegene, auf 1168 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück im Wege der Exekution öffentlich versteigert werden.

Der Pictations Termin hiezu ist auf den 25. October c. um 11 Uhr Vormittags, vor unserm Deputirten Herrn Justizrath Scherres, anberaumt, und werden die bess. und zahlungsfähigen Kaufsüßigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadigericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautharen und gemärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen einreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Lage des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Da der Aufenthalt und das Leben der Realgläubiger Geschwister Charlotte, Gottb. Carl und Carl Günther und der Wittve Anna Dorothea Wöb, geb. Braun, modo deren Erben zweifelhaft, so werden dieselben zu dem aufstehenden Pictations Termin hiedurch öffentlich vorgeladen, mit der beigefügten Verwarnung, daß bei ih-



ram Ausbleiben nicht nur dem Meistbierenden der Zuschlag ertheilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen Forderungen, und zwar der wegen etwaiger Unzulänglichkeit des Kaufgelbes leer ausgehenden, ohne vorgängige Production der Schuld-Instrumente, verfügt werden wird.

Elbing, den 15. Juli 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Die polizeiliche Verordnung vom 30. Decbr. 1825, wonach die Schankstellen und kaufmännischen Läden an den Sonn- und Festtagen während des kirchlichen Gottesdienstes Vormittags von 8½ bis 11½ Uhr und Nachmittag von 1½ bis 3½ Uhr geschlossen sein müssen, wird hiemit wiederholentlich in Erinnerung gebracht, mit dem Bemerken, daß für jeden Uebertretungsfall 2 bis 5 Rthlr. Strafe feststehen.

Elbing, den 14. August 1828.

Der Magistrat.

Das Publikum wird davon in Kenntniß gesetzt, daß die Trödlerfrau Johanna Carolina Alms hieselbst wegen mehrerer geschwiderigen Handlungen der Berechtigung zum Betriebe des Trödler-Gewerbes für verlustig hat erklärt werden müssen; weshalb Niemand sich mit derselben weiter in Trödelhandel-Geschäfte einzulassen hat.

Elbing, den 25. Juli 1828.

Der Magistrat.

Da nach dem Kalender der nächste Markt in Pr. Holland mit dem hiesigen zusammentrifft, so haben wir mit höherer Genehmigung den hiesigen Krammarkt auf den 8ten und 9ten Decbr. c. den Pferde- und Viehmarkt auf den 6. und 7. Decbr. c. verlegt.

Mühlhausen, den 13. August 1828.

Der Magistrat.

Wegen des am 9. Septbr. c. einfallenden jüdischen Neujahr-Festes ist der auf Maria Geburt bestimmte Jahrmarkt im Marktflecken Ziegenhof auf den 11. und 12. Septbr. d. J. verlegt.

Ziegenhof, den 14. August 1828.

Königl. Preuß. Intendantur.

Eine Wohngelegenheit, bestehend in drei Stuben, verbunden mit einer Brauerei und den dazu gehörigen Geräthschaften, worin bis jetzt fortwährend gebraut wurde, nebst aparter Küche, Holzge-  
laß, Keller und mehrerer Bequemlichkeit, steht zu Michaeli c. im Ganzen oder getheilt zu vermieten. Die näheren Bedingungen hierüber in demselben Hause Heiligegeiststraße No. 40.

Donnerstag, den 21. Aug., ist frisch Bier pr. Tonne 3 Rthlr. 10 Sgr. zu haben bei Rickstein, Witwe.

Bei George Mock in Streckfufersfelde, dem neuen Graben gegenüber, ist in dieser Woche noch täglich allerbestes Rindfleisch zu 1 Sgr. 2 Pf. zu haben; von künftiger Woche ab wird aber nur Donnerstags Rindfleisch zu diesem Preise zu haben sein.

Ein silberner mittelmäßig großer Appelpföfel ist im Hause des Stadtgerichts-Kanzlei-Assistenten Herrn Rohleder fortgekommen. Der jetzige Inhaber desselben, er mag bei demselben versteckt oder verkauft sein, wird ganz ergebenst ersucht: bei wahrhafter Verschweigung seines Namens, die Anzeige hievon in der Buchhandlung des Herrn Hartmann zu machen, welche so gefällig sein wird, denjenigen zu nennen, der den oben erwähnten Pföfel sehr gerne mit 5 Rthlr. baar und sofort bezahlen wird, obgleich derselbe nur höchstens 25 Sgr. werth sein kann.

Ein Wirtschaftsführer, welcher der deutschen und polnischen Sprache vollkommen mächtig und über seine Brauchbarkeit den nöthigen Nachweis zu führen im Stande ist, kann sogleich eine Anstellung beim Unterzeichneten erhalten.

Przejcno bei Thorn, den 12 August 1828.

Fr. v. Panken.

Marktpreise von Mittwoch, den 20. Aug. 1828.

Weizen	2	thlr. 10 Sgr.	auch	1	thlr. 20 Sgr.
Roggen	1	;	auch	1	;
Gerste	—	;	auch	—	;
Hafer	—	;	auch	—	;
Erbsen, weiße	1	;	auch	1	;
graue	1	;	auch	1	;
Stroh, das Schock	2	;	auch	2	;
Heu, der Centner	—	;	auch	—	;

# FONDS- und GELD-COURS. (Preuß. Cour.)

Berlin,	Z.	Br.	Geld	d. 16. Aug. 1828.	Z.	Br.	Geld
Staats-Schuldsch.	4	93	92	Pommersche do.	4	—	104
Pr. Engl. Anl. 18.	5	103	—	Kur-u. Neum. do.	4	—	104
dito 1822.	5	—	102	Schlesische do.	4	—	105
B <sup>e</sup> . Obl. incl. lit. H.	2	—	99	pomm. Dom. do.	5	—	106
Kurm. Obl. m. l. C.	4	90	90	Märk. do. do.	5	—	106
Nm. Int. Sch. do.	4	—	90	Ostpreuß. do. do.	5	—	105
Berl. Stadt. Oblig.	5	104	—	rückst. Coup. Km.	—	49	49
Königsberger do.	4	91	—	do. do. Nm.	—	49	49
Elbinger do.	5	101	—	Zins-Sch. d. Km.	—	50	50
Danz. do. in Thlr.	—	30	—	do. do. Nm.	—	50	50
Westpr. Pfdb. A.	4	97	—	—	—	—	—
dito B.	4	96	—	Holländ. Ducaten	—	19	—
Gr. Herz. Pos. do.	4	99	—	Friedrichsd'or.	—	13	13
Ostpr. Pfandbriefe	4	97	—	Disconto	—	—	—